

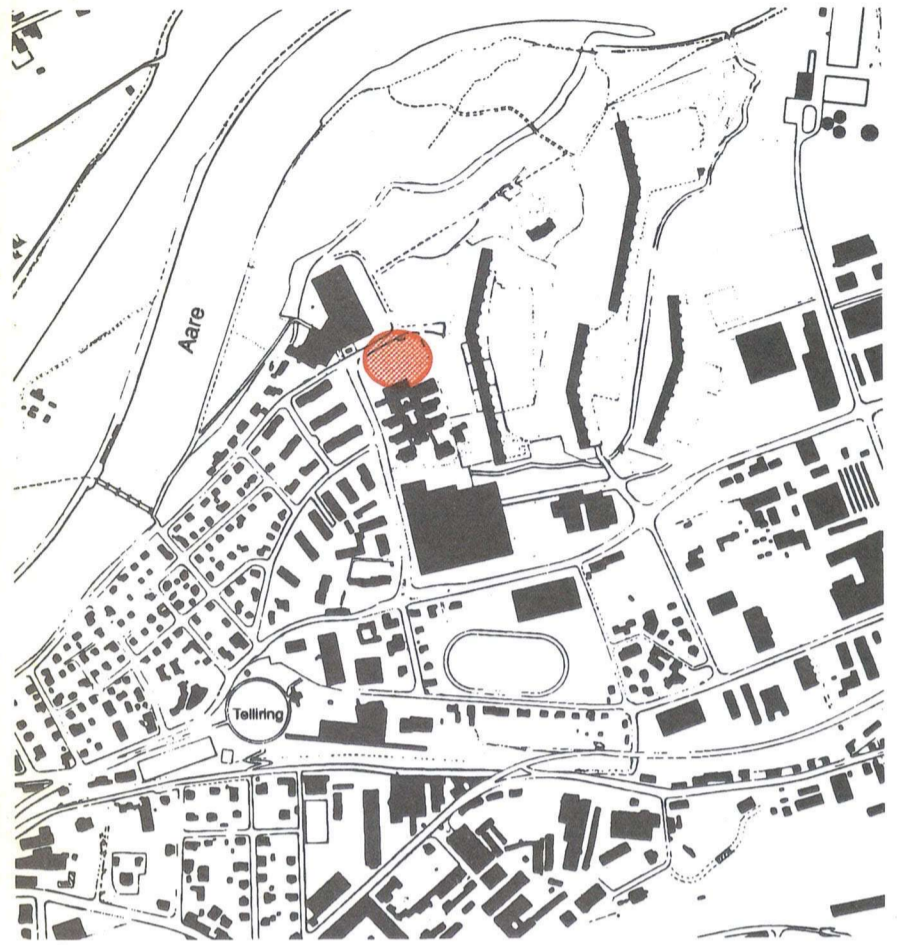
STADT AARAU



Botschaft zur Urnenabstimmung  
vom 27. September 1992  
über den

## Baukredit für ein Quartierschulhaus in der Telli

Beschluss des Einwohnerrates  
vom 23. Juni 1992



- für den dringend benötigten Schulraum
- für einen sicheren Schulweg
- für ein eigenes Schulhaus im grössten Quartier

## Das Wesentliche in Kürze

Die Telli ist das einzige (und erst noch bevölkerungsreichste) Stadtquartier ohne eigenes Primarschulhaus. Die 1. - 5. Klässler besuchen heute den Unterricht im Aareschulhaus (Scheibenschachen) und queren auf ihrem Schulweg täglich die Aare über den Zurlindensteg.

Im Einzugsgebiet der Telli und des Scheibenschachens ist mittel- und längerfristig mit durchschnittlich gegen 100 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang zu rechnen. Daraus resultiert in der Regel eine vierfache Führung der Klassen.

Für die je vier Abteilungen der 1. - 5. Klasse werden somit 20 Klassenzimmer und überdies 3 Schulzimmer für die Einschulungs- und Kleinklassen benötigt. Da das Aareschulhaus lediglich 12 Klassenzimmer umfasst, zeichnet sich seit längerem ein Engpass ab. Bereits mussten im Aareschulhaus Provisorien geschaffen werden. Für die Zukunft besteht ein Defizit von 11 Klassenzim-

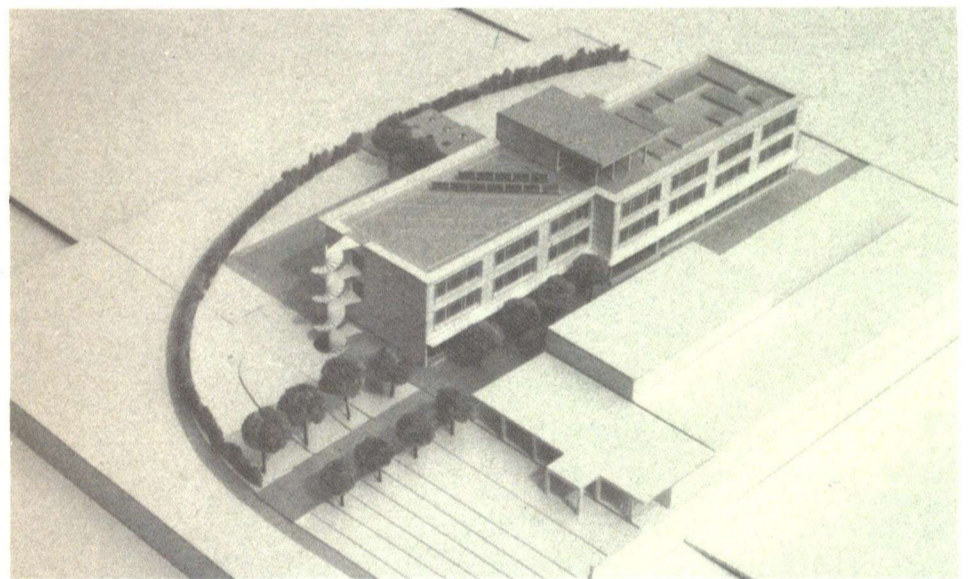
mern. Dieses soll in einem zukünftigen Quartierschulhaus in der Telli abgedeckt werden.

Der vorgesehene Standort nördlich der bestehenden Schulanlage (Heilpädagogische Sonderschule und Schulheim für körperbehinderte Kinder) ist bereits seit 1970 für das Primarschulhaus Telli reserviert. Ein anderer Standort ist, wie Abklärungen zeigten, nicht denkbar.

Für ein entsprechendes Bauprojekt mit Kostenberechnung bewilligte der Einwohnerrat am 30. Oktober 1990 einen Projektierungskredit von 650'000 Franken. Inzwischen liegt, hervorgegangen aus einer Konkurrenz unter vier Architekturbüros, ein konzeptionell und wirtschaftlich hervorragendes, kindergerechtes Projekt vor.

Die Bau- und Anlagekosten belaufen sich auf insgesamt 14'179'000 Franken.

Unter der Voraussetzung, dass der erforderliche Verpflichtungskredit von



den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern bewilligt wird, kann mit den Bauarbeiten anfangs 1993 begonnen werden. Im Idealfall wird das Quartierschulhaus nach 1½ Jahren Bauzeit auf Beginn des Schuljahres 1994/95 bezugsbereit sein.

Der Stadtrat beantragt Ihnen, sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, den Beschluss des Einwohnerrates vom 23. Juni 1992 gutzuheissen und dem beantragten Baukredit von Fr. 14'179'000.- zuzustimmen.

## Ausstellung des Bauprojektes

Zu diesem Bauvorhaben können im Foyer des Rathauses die Pläne besichtigt werden.

Samstag, 5., bis Donnerstag, 24. September 1992

Montag-Freitag, 7.00-20.00 Uhr / Samstag, 9.00-16.00 Uhr

# Die Bedürfnisse und das Raumprogramm

Während die bestehenden Quartierschulhäuser Gönhard und Schachen längerfristigen Raumbedürfnissen genügen, ist im Einzugsgebiet des Aareschulhauses und in der Telli gemäss sorgfältigen Erhebungen und Prognosen auf längere Sicht mit durchschnittlich gegen 100 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang zu rechnen.

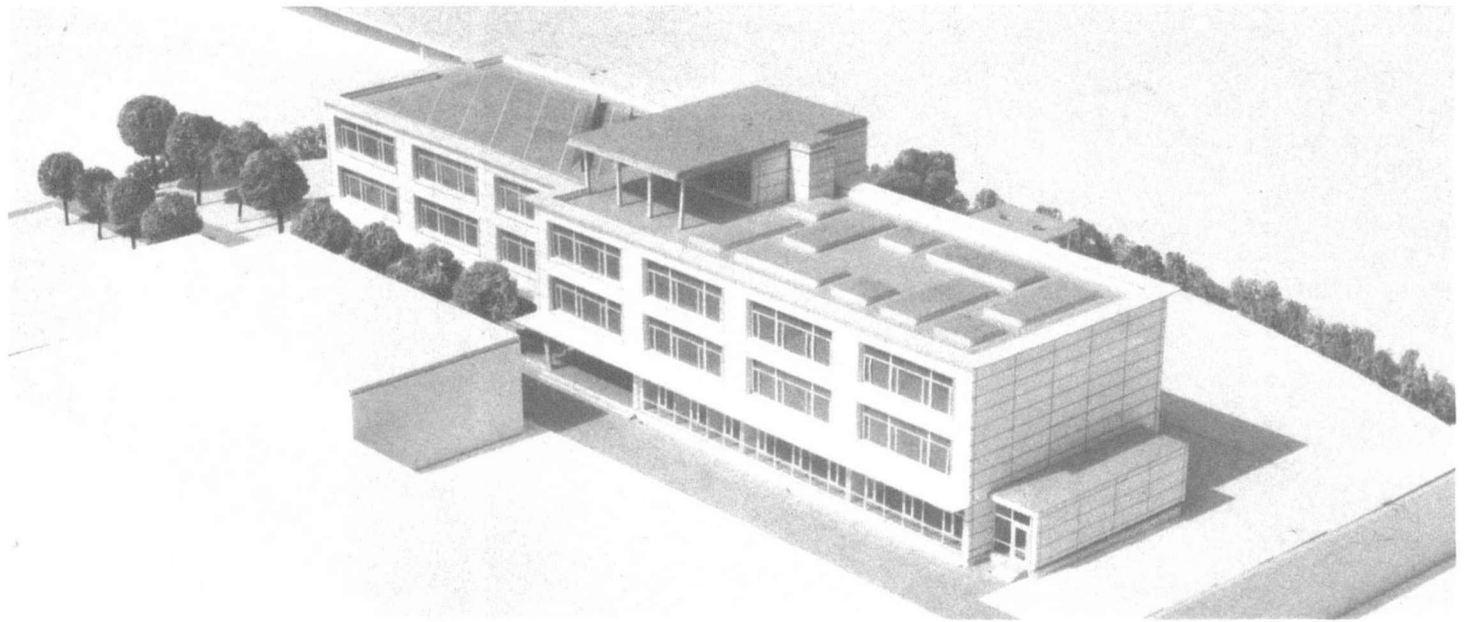
Der Bedarf an Schulraum unterliegt in verschiedener Hinsicht erhöhten Ansprüchen:

- Die maximale Schülerzahl pro Klasse, die gemäss kantonaler Vorschrift auf die Dauer nicht überschritten werden darf, beträgt zurzeit 28, für Einschulungs- und Kleinklassen 12.
- Der neue Lehrplan bedingt mehr Raumbedarf für Handarbeit und Werken.
- Erhöhter Bedarf an kleineren Räumen besteht für Einzel- und Gruppenunterricht (Deutsch-Zusatz, Logopädie, Legasthenie, Instrumentalunterricht).
- Aufgrund der Erfahrungen drängt sich ein separates Zimmer für die Musikalische Grundschule in Klassenzimmergrösse auf.

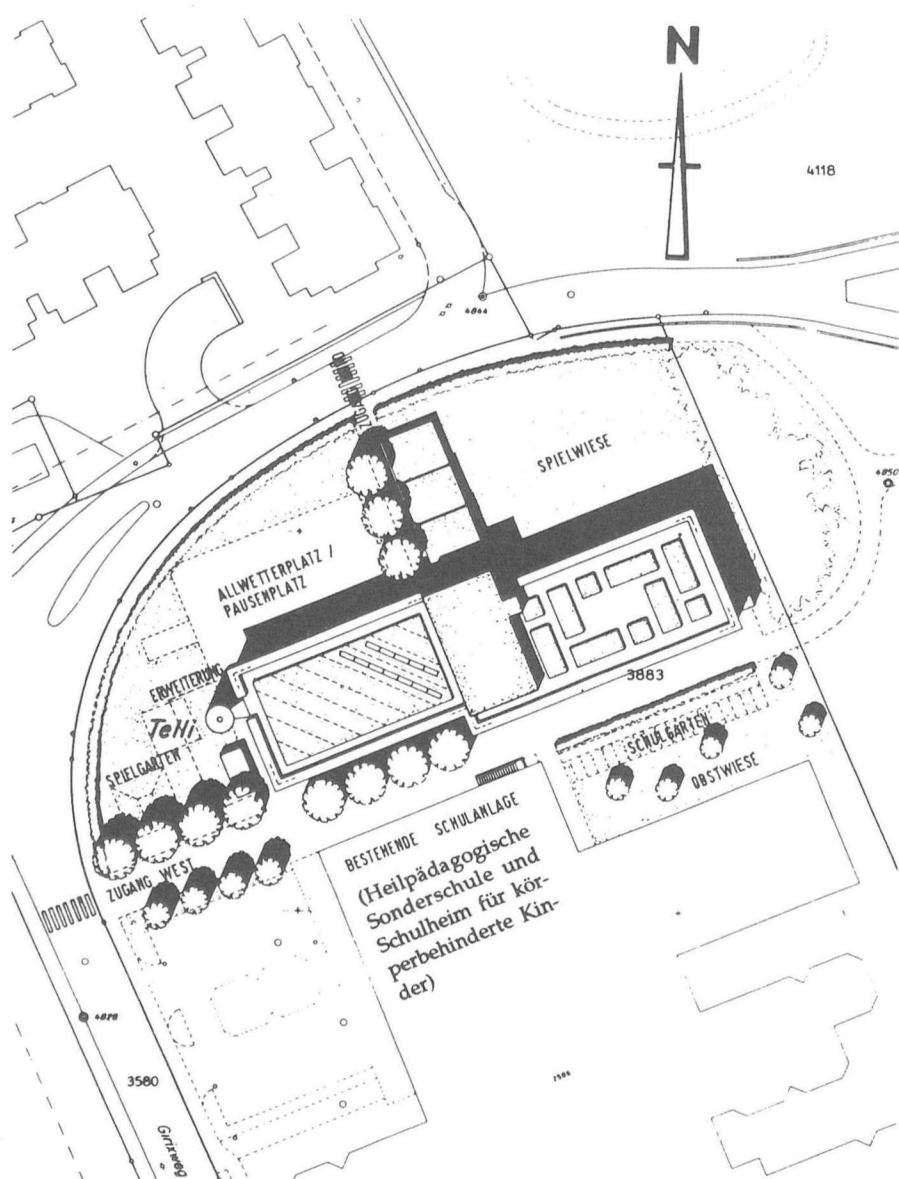
Die Zuweisung von Schülerinnen und Schülern der Primarschulstufe von Quartier zu Quartier ist nicht beliebig möglich. Sie wird zum einen durch die Länge des Schulweges begrenzt, zum andern stossen mangelhaft abgesicherte Schulwege bei den Eltern auf Widerstand.

Wird das bestehende Raumangebot im Aareschulhaus in Abzug gebracht, und werden die genannten Bedürfnisse berücksichtigt, ergibt sich für das vorgesehene neue Quartierschulhaus in der Telli das folgende Raumprogramm:

10 Klassenzimmer à	76 m <sup>2</sup>
1 Klassenzimmer mit multifunktionaler Nutzung	89 m <sup>2</sup>
1 Zimmer für Textiles Werken mit Materialraum	89 m <sup>2</sup>
1 Zimmer für Allgemeines Werken	76 m <sup>2</sup>
1 Materialraum für Allgemeines Werken	37 m <sup>2</sup>
1 Zimmer für Musikalische Grundschule	76 m <sup>2</sup>
3 Uebungszimmer für Instrumentalunterricht je	12-16 m <sup>2</sup>
1 Zimmer für Deutsch-Zusatzunterricht	37 m <sup>2</sup>
1 Therapieraum Logopädie	24 m <sup>2</sup>
1 Therapieraum Legasthenie	16 m <sup>2</sup>
1 Singsaal/Mehrzweckraum	170 m <sup>2</sup>
1 Sammlung	37 m <sup>2</sup>
1 Lehrerzimmer/Rektorat/Verwaltungsbereich	116 m <sup>2</sup>
1 Turnhalle	14.35 x 26.35 m
1 Allwetterplatz mit Weitsprunggrube	
1 Spielwiese	
1 Pausenhalle	



## Projektbeschreibung



Aus der Situation heraus entwickelten die beauftragten Architekten ein dreistöckiges, gegenüber den Strassen zurückversetztes Schulgebäude nach dem traditionell bewährten Konzept der "Korridorschule". Entwicklungsmöglichkeiten im Hinblick auf einen allfälligen künftigen Zusatzbedarf sind in Form eines Anbaus auf der Westseite und eines weiteren, flächenmässig reduzierten Stockwerkes sichergestellt.

Die Turnhalle ist in die kompakte Anlage integriert. Mit hochstämmigen Bäumen als Umgebungsgestaltungselementen werden die Zugänge markiert und die Aussenräume strukturiert. Die Spielwiese weist die erforderliche Minimalfläche auf. Allwetterplatz und Spielplatz werden durch Zugänge mit gedeckten Pausenplätzen getrennt.

Die einfache, äussere Erschliessung des Schulhauses zur Eingangshalle ist zweckmässig. Die innere Erschliessung ist rationell und übersichtlich gestaltet.

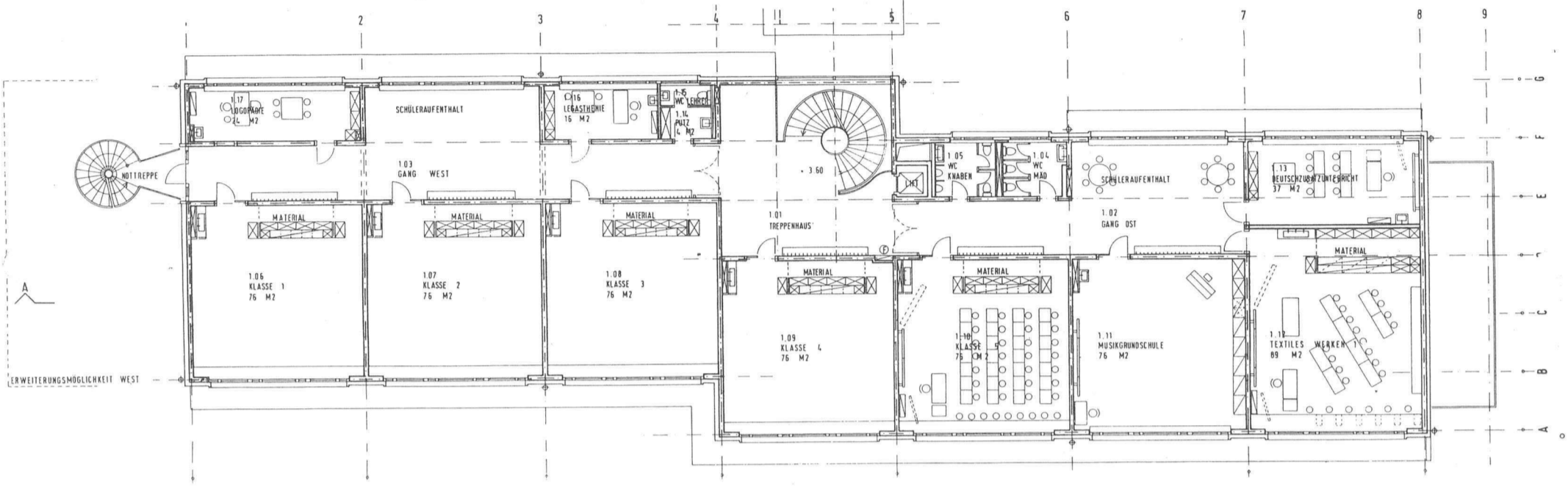
Vom zentralen Eingangsbereich sind Turnhalle und Singsaal als auserschulisch genutzte Räume im Erd- und Untergeschoss leicht auffindbar. Die

Schulzimmer sind in den Obergeschossen situiert. Entsprechend der Erschliessung und dem traditionellen Korridorkonzept ist die Grundrissorganisation einfach und rationell.

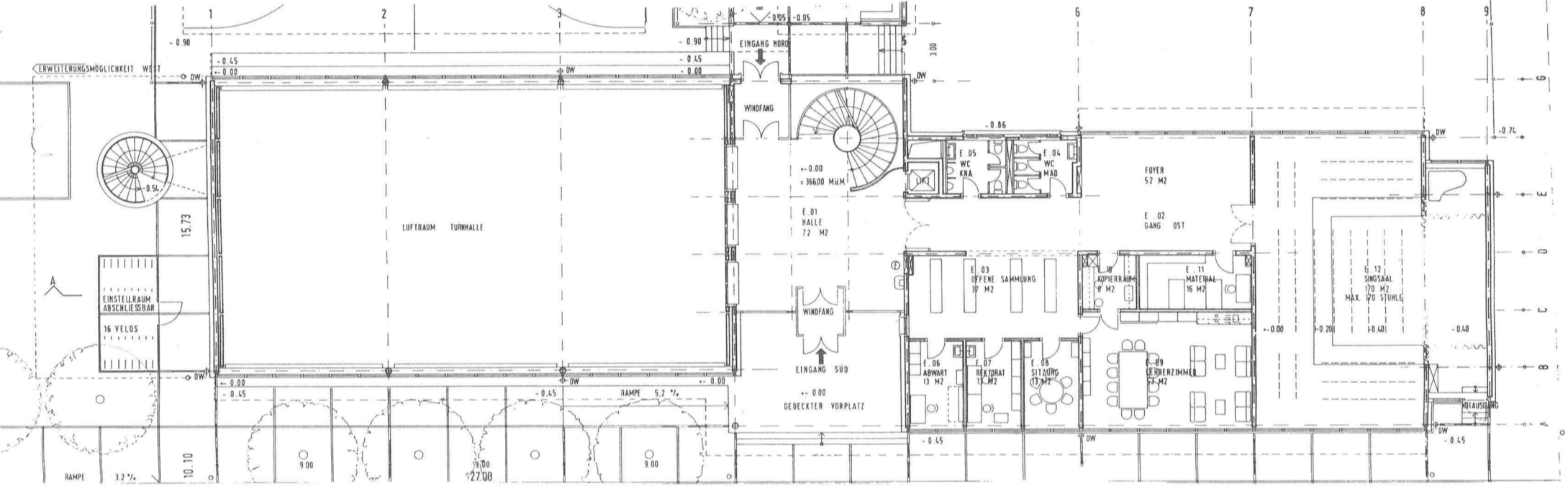
Die andernorts bewährte Idee, den Klassenzimmern Materialräume anzugliedern, eröffnet willkommene und für Lehrer und Schüler leicht zugängliche Aufbewahrungs- und Ausstellungsmöglichkeiten. Da die Schulzimmer, Werkräume und Zimmer für die Musikalische Grundschule die gleichen Grundrisse aufweisen, ergibt sich eine optimale Flexibilität in bezug auf die Nutzung.

Die kubische Erscheinung entspricht der einfachen, übersichtlichen Gesamtkonzeption. Der Baukörper hält sich an den Massstab der ihn umgebenden Mehrfamilienhausbebauung. In Kombination mit der vorgesehenen Farb- und Materialwahl präsentiert sich das Aeusserere in einer schlichten und eleganten Ausführung. Mit der grossflächigen Befensterung wird die innere Raumaufteilung ablesbar. Die Dachaufsicht wirkt insbesondere im Blickfeld der nahen Wohnzeile durch die abwechslungsreiche Gliederung belebend und bereichernd.

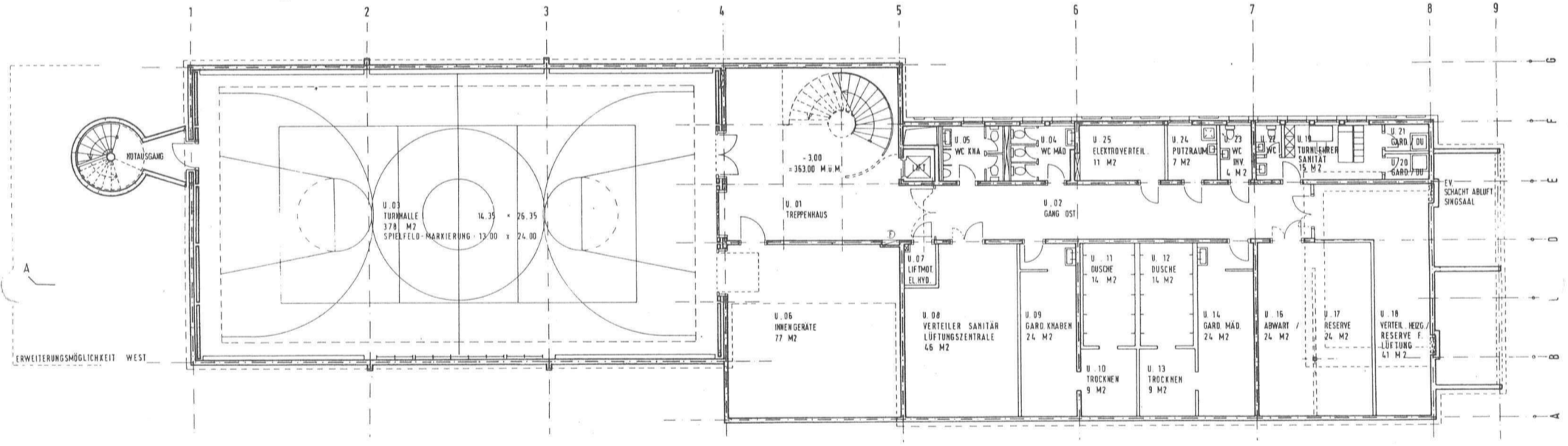
# 1. und 2. Obergeschoss



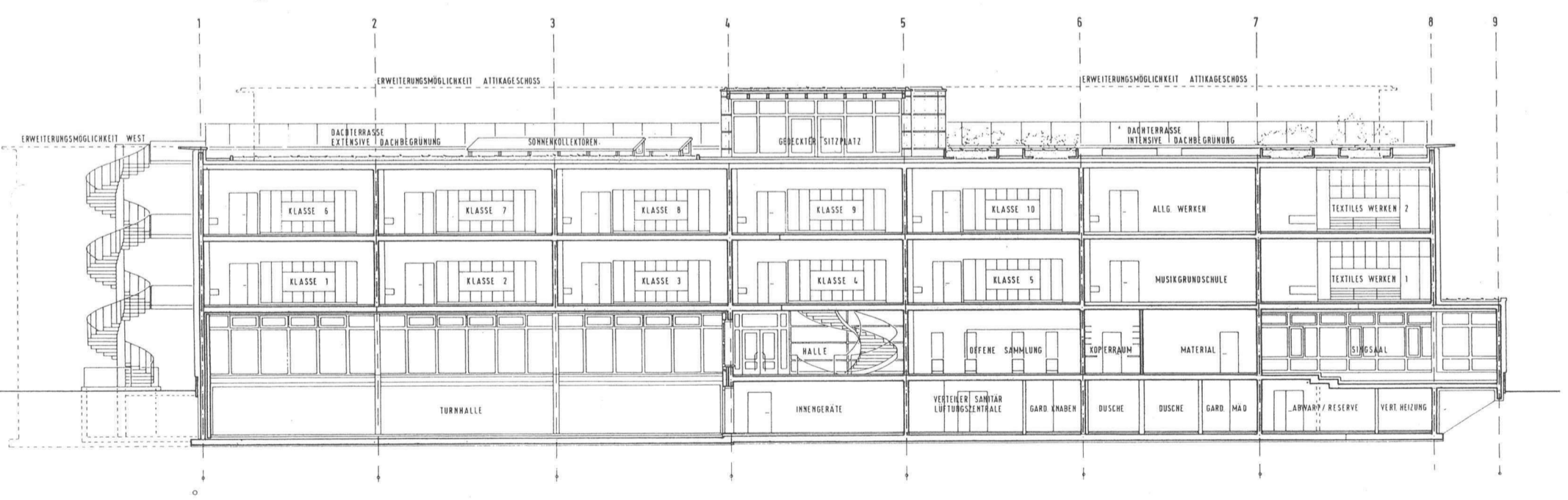
# Erdgeschoss



# Untergeschoss



# Längsschnitt



## Energiekonzept

Das vorliegende Projekt weist aufgrund seiner kompakten Bauweise und des hohen Wärmedämm-Standards sowie der Wärmerückgewinnungsanlage eine sehr gute Energiebilanz auf.

Das neue Quartierschulhaus wird an der bestehenden Fernheizung des Tellizentrums angeschlossen werden, welche gleichzeitig saniert und auf den neusten Stand der Technik hinsichtlich Luftreinhaltung und Energieverbrauch gebracht werden wird.

Für die Warmwasseraufbereitung ist eine Sonnenkollektorenfläche von 18m<sup>2</sup> auf dem begrünten Dach vorgesehen. Die Sonnenkollektoren sind so angeordnet, dass von Ihnen keine Blendwirkung auf benachbarte Wohnbauten ausgeht.

## Baukosten und Finanzierung

Gemäss Kostenvoranschlag vom 13. Mai 1992 belaufen sich die Anlagekosten auf insgesamt Fr. 14'179'000.—. Die Kosten für die Sonnenkollektorenanlage (Fr. 66'000.—) und der Beitrag für die Heizungssanierung (Fr. 88'000.—) sind darin enthalten.

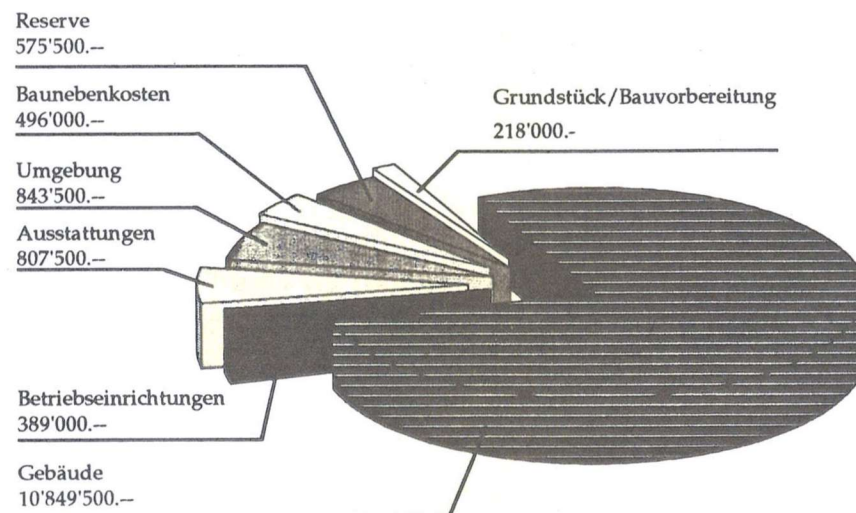
Im städtischen Investitionsprogramm 1992 - 1996 sind die erforderlichen Mittel berücksichtigt. Ein Staatsbeitrag von 5 % der subventionsberechtigten Ko-

sten ist in Aussicht gestellt worden. Die spezifischen Kosten von Fr. 593.— pro m<sup>3</sup> umbauten Raumes bzw. Fr. 2'884.—/m<sup>2</sup> Geschossfläche und Fr. 240.—/m<sup>2</sup> Umgebung sind unter Berücksichtigung der kompakten Bauweise und einem sehr guten Wärmedämmungsstandard angemessen und liessen sich nur mit einer unverantwortbaren Qualitätseinbusse senken.

## Realisierung

Unter der Voraussetzung, dass der Kredit von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern am 27. September 1992 bewilligt wird, kann mit den Bauarbeiten anfangs 1993 begonnen werden.

Somit wird im Idealfall das Quartierschulhaus nach 1½ Jahren Bauzeit auf das Schuljahr 1994/95 bezugsbereit sein.



## Die Meinung von Stadt- und Einwohnerrat:



Am 23. Juni 1992 hat der Einwohnerrat mit 45:0 Stimmen den Baukredit für das Quartierschulhaus Telli bewilligt. Dieses Schulgebäude entspricht einem dringenden Bedürfnis, will man von aufwendigen und unbefriedigenden Provisorien absehen. Bei diesem Vorhaben handelt es sich um ein ausgereiftes Projekt am reservierten, nach wie vor richtigen Standort.

Der Beschluss des Einwohnerrates unterliegt gemäss § 4 lit.g der Aarauer Gemeindeordnung vom 23. Juni 1980 dem obligatorischen Referendum. Deshalb wird Ihnen dieser Baukredit zur Abstimmung unterbreitet.

## Empfehlung an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Der Stadtrat beantragt Ihnen, den folgenden Beschluss des Einwohnerrates vom 23. Juni 1992 gutzuheissen:

"Für den Bau des Quartierschulhauses Telli wird ein Verpflichtungskredit zu Lasten der Investitionsrechnung von Fr. 14'179'000.—, zuzüglich allfälliger teuerungsbedingter Mehrkosten (Preisstand 1. April 1992), abzüglich des bereits bewilligten Projektierungskredites von Fr. 650'000.— und abzüglich des Staatsbeitrages an die subventionsberechtigten Kosten, bewilligt."

IM NAMEN DES STADTRATES

DER STADTAMMANN:

DER STADTSCHREIBER:

Dr. M. Guignard

Dr. M. Gossweiler

# Ja

für den dringend benötigten Schulraum  
für einen sicheren Schulweg  
für ein eigenes Schulhaus im grössten Quartier